

I.

Bevor wir die eigentliche Untersuchung über Öhems Quellen beginnen, wird es hier am Platze sein, einige allgemeine Fragen, die sich an den Schreiber unserer Chronik und an sein Werk knüpfen, zu erledigen:

1. Personalien des Autors.

Da der Verfasser der Reichenauer Chronik¹⁾ sich selbst in der Vorrede seines Werkes Gallus Öhem (so Hs. F, Hs. D: Gallus Öham) nennt, muss man dieser Namensform wohl den Vorzug geben. Das Geburtsjahr desselben lässt sich nur annähernd bestimmen. Öhem bezog nämlich 1461 die Freiburger Universität (s. u.) und wie er selbst in der Vorrede sagt, schrieb er seine dem Abt Martin (1491—1508) gewidmete Chronik (vergl. ausser der Vorrede S. 108 und 163) in hohem Alter. Auch Egon, der sonst über Reichenau's bedeutende Männer so wohl unterrichtet ist, sagt ganz unbestimmt, (De viris illustr. Pez. Thes I, 3 S. 768) er habe um 1490 gelebt. Öhem ist also ungefähr in den Jahren 1425—1430 geboren. Radolfzell scheint sein Geburtsort oder doch der Aufenthaltsort seiner Eltern gewesen zu sein, da in dem genannten Jahre auf der Universität Freiburg ein 'Gallus Oheim de cella Ratolfi' am 6. Mai immatriculirt worden ist. Sein Wappen (in Hs. F) deutet darauf hin, dass er sich keines adeligen Herkommens rühmen konnte. Vielleicht sind Joh. Gabriel Han v. Blaidegg, der Schreiber der Hs. S, und Georg Han, der Fortsetzer dieser Handschrift, (vergl. Barack S. 164) mit unserem Gallus verwandt. Dass Öhem nicht umsonst die Universität bezogen habe und sich einer gewissen wissenschaftlichen Bildung erfreute, lässt sich nicht bestreiten, doch darf niemand in ihm einen Mann von nur einigermaßen hervorragender Gelehrsamkeit sehen wollen, was die ganze Zusammensetzung seiner Chronik zur Genüge beweist. Ihn

1) Dieselbe ist mit Benutzung der besten Handschriften edirt von C. A. Barack in dem 84. Bde. der Bibliothek des liter. Vereins in Stuttgart.